

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Aus den Lannen Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Allensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 40 Pfennige. Die Wochennummer kostet 10 Pfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge Mangel an Geld oder Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Uebernahme. Bezugspreis: Die einjährige Karte über deren Raum 12 Pfennige, die Reklamkarte 35 Pfennige. Bezugspreis: Die einjährige Karte über deren Raum 12 Pfennige, die Reklamkarte 35 Pfennige. Bezugspreis: Die einjährige Karte über deren Raum 12 Pfennige, die Reklamkarte 35 Pfennige.

Nr. 60

Allensteig, Donnerstag den 12. März.

Jahrgang 1925

Neues vom Tage

Der Stellvertreter des Reichspräsidenten

Berlin, 11. März. Der Reichstag hat das Stellvertretungsgesetz in dritter Lesung angenommen. Auch der Reichsrat hat zugestimmt. Das Gesetz wurde am Mittwoch im Reichsgesetzblatt veröffentlicht und soll 24 Stunden später, also am Donnerstag Gesetzeskraft erlangen. Damit gehen alle Rechte des verstorbenen Reichspräsidenten auf den Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. Simons, als Stellvertreter über. Simons wird, bevor er das Amt antritt, am Donnerstag den verfassungsmäßigen Eid leisten. Seine Stellvertretung endet mit dem Amtsantritt des vom Volk gewählten neuen Präsidenten. Das Vertretungsgesetz hat nur für diesen Fall Geltung. Von einer allgemeinen Regelung der Vertretungsfrage des Reichspräsidenten haben die Parteien abgesehen.

Die Vereidigung des stellv. Reichspräsidenten

Berlin, 11. März. Die Vereidigung des stellv. Reichspräsidenten Dr. Simons, die auf Donnerstag, genau 12.05 Uhr vor dem Reichstage stattfinden soll und zwar, ohne daß die Form einer besonderen Sitzung des Reichstages dafür gewählt wird, wird sich in der Weise vollziehen, daß der Reichskanzler den stellvertretenden Reichspräsidenten nach dessen Eintritt in den Saal mit einer kurzen Ansprache begrüßen und ihm die Eidesformel überreichen wird. Es wird erwartet, daß der stellvertretende Reichspräsident an die Leistung des Eides auch seinerseits eine kurze Ansprache knüpfen wird.

Der Eisenbahnarbeiterstreik

Sol., 11. März. In Hof sind etwa 200-300 Eisenbahnarbeiter in den Streik getreten. Getreide wird im gesamten Betrieb. Der Verkehr konnte jedoch bisher aufrecht erhalten werden.

Dresden, 11. März. Die Streiklage im Bereiche der Reichsbahndirektion Dresden ist im allgemeinen unverändert. Die Zahl der Streikenden hat sich nur ganz geringfügig vermehrt. Der Personenzugverkehr hat statt abgewickelt werden können. Auch im Güterzugverkehr ist es zu wesentlichen Störungen nicht gekommen.

Zur Reichspräsidentenwahl

Berlin, 11. März. Der unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. von Ribbentrop gebildete Ausschuss der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung, sowie der in Betracht kommenden Organisationen hat heute mit den Vertretern der Zentrumspartei und der Deutschen Demokratischen Partei über eine etwaige gemeinsame Kandidatur der im Ausschuss vertretenen Parteien und Organisationen, sowie des Zentrums und der Demokraten beraten. Von den im Ausschuss vertretenen Parteien und Organisationen wurde den Vertretern des Zentrums und der Demokraten erklärt, daß der im Ausschuss vorbereitete Vorschlag einer Kandidatur Jares aufrechterhalten werde. Sollte aber der Parteiaussschuss des Zentrums, wie die Demokratische Partei es bereits getan hat, sich für eine gemeinsame bürgerliche Kandidatur entschließen und auf eine eigene Kandidatur verzichten, so solle sofort in weitere Beratungen eingetreten werden.

Aus dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages

Berlin, 11. März. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Hertel (Deutschnat.) zu einer Sitzung zusammen. Die Reichsregierung war durch den Außenminister Dr. Stresemann, den Landwirtschaftsminister Graf Ranft und den Wirtschaftsminister Neuhaus vertreten. Die Verhandlungen wurden durch sehr eingehende Darlegungen des Außenministers Dr. Stresemann über die Frage des Sicherheitspaktes eingeleitet. Die Verhandlungen fanden, wie üblich, unter vollster Vertraulichkeit statt.

Englische Schiffbestellung in Deutschland

London, 11. März. Bei Erörterung im Unterhause über den Gesetzesvorschlag wegen der Unterstützung des englischen Handels bezeichnete ein Mitglied die Bestellung von Schiffen durch eine englische Firma bei einer deutschen Werft als sehr lehrreich. Die Vermutung eines Mitgliedes der Arbeiterpartei, daß die deutschen Werften den britischen Stahl zu einem Preise erhielten, der niedriger als der englische Inlandspreis sei, erklärte nicht den Verlust des Auftrages für England, denn der geringste Preis, der von einer englischen Werft verlangt worden sei, habe 1.150.000 Pfund Sterling betragen, während das deutsche Angebot auf nur 800.000 Pfund Sterling gelaufen habe. Bei einem so großen Unterschied könne das Gesetz für die Unterstützung des Handels nicht angewandt werden.

Der Magdeburger Prozeß

Magdeburg, 10. März. Die gestrige Falschmeldung über das ergangene Urteil wird durch folgenden Bericht hinfällig. Das Gericht beschloß die Verlesung der Berufungsbegründung des Nebenklägers. In der Begründung wird u. a. betont, daß der Eintritt des Parteivorstandes der D.D.P. zumindest auf die sozialdemokratischen Streikenden beruhigend gewirkt habe. Das Urteil verwechselte Motiv und Vorbehalt und habe die Person des Nebenklägers nicht sachgemäß gewürdigt. In der Vernehmung des Angeklagten Rothardt erklärte derselbe, daß er auch heute den Beweis erbringen wolle, daß tatsächlich Landesverrat des Reichspräsidenten vorliege. Er will ihn in dem Eintritt in die Streikleitung und auch in der allgemeinen Haltung des Reichspräsidenten erblicken. Auf die Frage des Generalstaatsanwalts, was der Angeklagte damals unter Landesverrat verstanden habe, erklärte dieser, er habe darunter eine Schädigung des Vaterlandes verstanden.

In der Verhandlung verlas Ministerialrat Doehle vom Büro des Reichspräsidenten Erklärungen, die der verstorbene Reichspräsident Ebert vor dem Gerichte machen wollte. Der Reichspräsident wandte sich darin gegen die Ausführungen des erstinstanzlichen Urteils und betonte nochmals bestimmt, daß er nach seiner persönlichen und politischen Einstellung während des Krieges auf dem Boden der Landesverteidigung gestanden und in diesem Sinne gehandelt habe. Auf Beschluß des Parteivorstandes sei er in die Streikleitung eingetreten und zwar mit der einzigen und bestimmten Absicht, den Streik möglichst schnell und definitiv beizulegen. Daß er dabei die Vorstellung gehabt habe, der Kriegsmacht des Deutschen Reiches Schaden zuzufügen, sei eine Unterstellung, die mit allen Tatsachen in Widerspruch stehe und die er mit Entrüstung zurückweise. Nachdem das Oberkommando der Marken jede geordnete Versammlungsmöglichkeit unterbunden und das Verbot des „Vorwärts“ und die Schließung des Gewerkschaftshauses die Streikenden geradezu auf die Straße drängte, habe er nicht geglaubt, sich dem Verlangen, er möge in Treptow sprechen, entziehen zu sollen. Er habe in dieser Rede sich mit aller Bestimmtheit und Klarheit für die Landesverteidigung eingesetzt und die Arbeiterschaft auf ihre Pflicht hingewiesen, der Front Waffen zu liefern. Nach seiner Erinnerung sei es dagegen vollständig unmöglich, daß er in der Rede zum Ausscharen im Streite aufgefordert hätte. Ebenso sei nach seiner Erinnerung es ausgeschlossen, daß er die Forderungen der Streikenden für gerecht erklärt hätte. Am Schlusse seiner Rede habe er die Streikenden zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt. Wenn der Zeuge Dehnhoff etwas anderes gehört haben wolle, so müsse er sich irren. Auf das am 30. Januar 1918 beschlossene und herausgegebene Flugblatt könne er sich nicht mehr entsinnen. An der nach Aussage des Zeugen Richard Müller am 30. April 1918 abends in einer Küche in Treptow abgehaltenen Sitzung, die über das Flugblatt beschloß, habe er überhaupt nicht teilgenommen. Was seine Rede im Reichshausaussschuss am 22. Januar 1918 anbelange, so müsse er, da solche Protokolle nicht wirklich mitgeschrieben, sondern nur ungefähr sinngemäß aufgezeichnet würden, die Verantwortung für den Wortlaut des Protokolles abgeben.

Deutscher Reichstag

Berlin, 11. März.

Am Dienstag wurde noch die 2. Lesung des Haushaltsplanes beim Etat des Justizministeriums fortgesetzt. Abg. Dr. Voss (Soz.) fordert die Befestigung der letzten Justizreform des Ministers Emminger, die nur eine Verbesserung des Justizbetriebes zur Folge gehabt habe, kritisiert die heutige Rechtsprechung und erklärt zum Schluß, daß der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik sich keiner großen Beliebtheit mehr erfreue, da er seinen Zweck, die Sünden von rechts zu fassen, nicht erfüllt habe. Abg. Dr. Barth (Dnt.) weist die Vorwürfe des Vorredners gegen den Reichsrat zurück und Abg. Hamppe (Wirtsch. Ver.) begrüßt es, daß bei der neuen Justizreform ein Zusammenarbeiten mit Oesterreich in Aussicht genommen sei. Auch dieser Redner spricht sich gegen den Staatsgerichtshof aus, der keine Existenzberechtigung mehr habe.

In der Sitzung am Mittwoch wurde der Gesetzentwurf des Abg. Dr. Voss (Dnt.) über die Aufwertung alter Geldschulden dem Aufwertungsausschuss überwiesen. Auf der Tagesordnung steht dann der Antrag Koch-Weser (Dem.), Dittmann (Soz.) und von Gurard (Z.) über die Vorberatungen zur Wahl des Reichspräsidenten. U. a. wird ein amtlicher Stimmzettel gefordert.

Abg. Schulz-Bromberg (Dn.) beantragt Ueberweisung des Antrags an den Rechtsausschuss.

Abg. Dittmann (Soz.) erklärt sich mit der Ueberweisung an den Rechtsausschuss einverstanden und fordert, daß das Gesetz morgen endgültig verabschiedet werde.

Der Gesetzentwurf wird in erster und zweiter Beratung erledigt und dann dem Rechtsausschuss überwiesen. Die große Beratung des Haushalts wird darauf beim Reichsjustizministerium fortgesetzt.

Abg. Schalte-Breslau (Z.) legt gegen die einseitigen Ausführungen des Berichterstatters schärfste Verwahrung ein. Der Abg. Dr. Korsch habe am allerwenigsten die Legitimation zu einer Kritik an dem gesamten Richterstande. Er redner wendet sich gegen jede Erleichterung der Ehecheidung und der Abtreibung. Im letzten Jahre seien etwa eine halbe Million Abtreibungen erfolgt. Wenn das so weitergehe, werden alle deutschen Zukunftshoffnungen zu nichts werden.

Abg. Dr. Kahl (D.P.) erklärt, es müsse alles getan werden, um die erschütterte Autorität des Rechts in deutschen Kreisen wiederherzustellen. Das kann nicht durch Gesetzesreformen, sondern nur durch Gesinnungsreform geschehen.

Reichsjustizminister Dr. Jentzen wendet sich gegen Teilreformen auf dem Gebiete des Strafrechts. Die neuen Einrichtungen müßten sich erst einleben, um Erfahrungen für eine größere Reform sammeln zu können. Er nimmt den Staatsgerichtshof in Schutz, der zwar nach politischen Gesichtspunkten zusammengesetzt sei, aber seine Urteilsprüche nach bester Weise fälle. Die Bestrebungen zur Erleichterung der Ehecheidung können nicht gefördert werden. (Hört, hört, links.)

Abg. Dr. Korsch (Komm.) greift heftig die Sozialdemokraten an. — Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Aus Stadt und Land.

Allensteig, 12. März 1925.

Wie komme ich zu einem Haus? Eine tatsächliche gute Sache scheint die Treuhandaufparcasse der Gemeinschaft der Freunde Wästenrot zu sein. Neulich schon konnte von der Auslosung verschiedener Bausummen berichtet werden, für die die Bauten zum Teil in Angriff genommen, wie für Postautoführer Kimmel in Heidenheim, zum Teil in Vorbereitung sind wie für Pfarrer Dölker in Deizbau und Pred. Kähler in Herrenberg, und schon wieder konnte die G. d. F. 5 weitere Bauarbeiten für die Herzogin der Bauarbeiten auslösen. Es sind dies Oberbahnhofsmeister Greiß in Heidenau mit 8000 G.M., Rudolf Kraut Stuttgart (i. H. E. Rosener, Kanzleistraße 35) mit 12000 G.M., Oberlehrer M. Habelian in Reutlingen mit 12000 G.M., Eisenbahninspektor Nau-Heidenheim a. B. mit 22000 G.M. Außerdem ist noch für Josef Bühler in Willingendorf bei Rottweil die Bauarbeiten ausgelost, dieser aber will erst im nächsten Jahr bauen.

Ein Millionenzimmer. Um die Erinnerung an die Inflationszeit und ihre able Begleiterischeinung fest zu halten, hat Armbruster z. „Schwanen“ hier ein Gastzimmer mit allen Sorten Papiergeld der Inflationszeit tapezieren lassen. Wer also Sehnsucht nach diesen schönen Scheinen mit ihren hohen Nennwerten hat, der kann diese im „Millionenzimmer“ des Gasthofs z. „Schwanen“ befriedigen und sich vollends daran sattsehen, wenn dies noch nicht geschehen sein sollte.

Krieger-Erholungsheime in Württemberg. Die seit mehreren Jahren segensreich wirkenden Krieger-Erholungsheime des Württ. Kriegerbundes im Lustkurort Herrenalb (Schwarzwald) und Bad Niedernau a. N., in die erholungsbedürftige Teilnehmer am Kriege 1914/18 und an den vor diesen Zeitpunkten geführten Kriegen in der Regel auf die Dauer von 14 Tagen aufgenommen werden können, werden heuer Mitte Mai in Betrieb gesetzt. Die behaglich ausgestatteten und neuzeitlich eingerichteten, inmitten eines großen Gartens mit unmittelbar anschließendem Wald gelegenen Heime bieten Raum zur gleichzeitigen Unterbringung von 70 Kameraden. Die gut bürgerlich und reiche Verpflegung besteht aus Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee und Abendessen. Bedürftige Kriegsteilnehmer, vorzugsweise Kriegsbeschädigte, können kostenlose Verpflegung erhalten; weniger bedürftige haben zu den Verpflegungskosten einen verhältnismäßig geringen Zuschuß zu leisten, während die Unterkunft durchweg frei ist.

Warnung vor dem Medizinstudium. Der Württ. Ärzteverband schreibt uns: Wie wir erfahren, hat das

akademische Berufsberatungsamt Tübingen an die Absolventen der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen ein Rundschreiben herausgegeben, in dem das Studium der Medizin als in absehbarer Zeit aussichtsreich empfohlen wird. Eine solche Empfehlung widerspricht vollkommen den Tatsachen und den Mitteilungen, die wir wiederholt an das vorgenannte Amt gegeben haben. Der Württ. Ärzteverband sieht sich vielmehr veranlaßt, neuerdings aufs eindringlichste vor dem Medizinstudium zu warnen und die Verantwortung für bittere Enttäuschungen für jetzt und alle Zukunft abzulehnen.

Eisenbahnunfälle. Die Zahl der durch Selbstüberschuldung der Reisenden auf der Eisenbahn eintretenden Unfälle ist immer noch sehr groß. Wenn auch im Jahr 1924 mit 21 Unfällen gegenüber 24 Unfällen im Jahr 1923 ein kleiner Rückgang der Unfälle im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart zu verzeichnen ist, so ist doch der Stand in der Vorkriegszeit mit jährlich durchschnittlich 12 Unfällen noch weit überschritten. Die meisten Opfer erfordert das Ein- und Aussteigen, so lange der Zug sich in Bewegung befindet. Immer wieder kommt es vor, daß Reisende, ungeachtet der bestehenden Verbote vor dem vollständigen Anhalten oder nach dem Wiederanfahren des Zugs aussteigen oder nach dem Anfahren noch einsteigen, oder zu Fall kommen und unter die Räder geraten. Auch die noch immer zu beobachtende Gepflogenheit, während der Fahrt auf Plattformen und Trittbrettern zu stehen, auch wenn im Waggennern oder in anderen Wagen des Zugs noch Platz vorhanden ist, hat schon vielfach zu Unfällen geführt. Ein derartiges Verhalten hindert zudem die anderen Reisenden am Aus- und Einsteigen. Auch auf unbefugtes und dabei unvorsichtiges Betreten und Überschreiten von Gleisen waren in einzelnen Fällen Unfälle zurückzuführen.

Landwirtschaftliche Notgebiete und Steuern. Aus landwirtschaftlichen Kreisen sind wiederholt Klagen darüber laut geworden, daß die Landwirte in den durch Unwetter und Missernte geschädigten Gemeinden Württembergs und Hohenzollerns gegenüber den Landwirten in den angrenzenden Gemeinden der Nachbarländer durch die abweichende Behandlung der Notgebetsfrage in dem Landesfinanzamtsbezirk Stuttgart beeinträchtigt seien. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß das Landesfinanzamt Stuttgart zwar aus praktischen Erwägungen von der Erklärung bestimmter Gebiete als Notgebiete abgesehen, jedoch durch entsprechende Anweisung an die Finanzämter dafür Sorge getragen hat, daß nicht nur in den besonders schwer heimgegangenen Gemeinden, sondern auch darüber hinaus, allen Landwirten, deren Ernte durch Witterungsschäden in erheblichem Umfang ausgefallen ist, nach den von dem Reichsminister der Finanzen erlassenen Richtlinien die für die Notgebetsverfahren vorgesehenen steuerlichen Erleichterungen zu Teil werden.

Vorberlegung der Konfirmation. Mit Rücksicht auf die am 27. März stattfindende Wahl des Reichspräsidenten hat der evangelische Oberkirchenrat seinen beschlossenen, die allgemeine Konfirmation auf den 22. März vorzulegen, das Konfirmationsabendmahl dagegen am 5. April zu belassen. Die Aenderung kann nur vom rein politischen Standpunkt aus verstanden werden, nicht aber vom kirchlichen aus. Noch weniger vom Standpunkt des praktischen Lebens aus. Tausende von Einladungen, Besuchen usw. sind dadurch hinfällig geworden. Die Hausfrauen und das geschäftliche Leben sind auf das unangenehmste betroffen. Der evangel. Oberkirchenrat war bei dieser Betordnung zweifellos schlecht beraten und hat ohne Rücksichtnahme auf das praktische Leben gehandelt. Da doch eine zweite Reichspräsidentenwahl notwendig ist, wäre es leicht möglich gewesen, den festgesetzten Tag zu belassen. Politische Rücksichtnahme kann auch zu weit gehen. (D. R.)

Nagold, 11. März. (Bierpreiserhöhung.) Veranlaßt durch die ständig gestiegenen Rohmaterialpreise sehen sich auch die hiesigen Brauereien genötigt, mit sofortiger Wirkung die Bierpreise zu erhöhen, wie dies von den Brauereien der angrenzenden Oberämter schon im Januar geschehen ist.

Pfeildorf O.-N. Tübingen, 10. März. (Jagdglück.) Oberforstrat Weigel von der Forstdirektion in Stuttgart erlegte im Waldteil „Innerer Eichenhain“ einen Keiler. Es war ein altes „Fensterhörnchen“, dessen Schild hart und dick wie die Haut des Nilpferdes war, 165 Ztm. lang, 106 Ztm. hoch und fast 3 Ztr. schwer.

Stuttgart, 11. März. (Württemberg: Familienforschung auf der Ausstellung „Das Schwäbische Land“.) An der Ausstellung „Das Schwäbische Land“ wird sich auch die schwäbische Familienforschung in größerem Umfang beteiligen. Im Schwabenland sind ja die verwandtschaftlichen Beziehungen immer besonders lebhaft, bis zu den entferntesten Graden gepflegt worden und die Familienforschung hat hier von altersher eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Diese Bestrebungen zu fördern und zu vertiefen ist eine der Hauptaufgaben des Vereins für württembergische Familienkunde. In der Ausstellung wird es durch Vorträge, Leitschriften, Lehrbücher und Zeitchriften in erster Linie den Besuchern vorzuführen, wie in der Familienforschung praktisch gearbeitet werden soll und wie deren Ergebnisse ausgemerzt werden können. Des weiteren wird man an der Hand von Stammbäumen, Geschlechterbüchern und Familiengeschichten zeigen, was bereits auf diesem Gebiete z. T. unter Mitwirkung des Vereins in Württemberg geleistet worden ist.

Erneute Hausdurchsuchung bei der R.P.D. und vorläufige Festnahme. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Auf Grund des gestern normiert im Haupt-Gesetz 4 beschlagnahmten Materials ergab sich gegen den politischen Sekretär der Bezirksleitung Württemberg der R.P.D. Langner der Verdacht der Vorbereitung des Hochverrats. Die Polizei nahm deshalb gestern nachmittag eine erneute Hausdurchsuchung vor und beschlagnahmte bei Langner weiteres schriftliches Material. Langner wurde vorläufig festgenommen und wird heute dem Amtsgericht Stuttgart I vorgeführt werden.

Zur Lohnbewegung im Friseurgewerbe. Dem seit 28. November 1924 dauernden Lohnstreik im Friseurgewerbe wurde nun dadurch ein Ende gemacht, daß der Landesschiedlicher den am 19. Februar gefällten Schiedsspruch der Schlichtungskammer Stuttgart für verbindlich erklärte.

Kirchheim u. T., 11. März. (Oberamtsbaumeisterwahl.) Zum Oberamtsbaumeister für den zweiten Bezirk wurde in der Bezirksratsitzung vom 5. März vorläufig Stadtbaumeister Brenner von Feuerbach gewählt.

Langenan SA. Ulm, 11. März. (Versicherungsschwindel.) Zurzeit bereisen zwei Versicherungsagenten die Nachbarorte. Sie geben sich als Inspektoren der Versicherungsgesellschaft Treys aus, wollen die auf Papiermark lautende Police auf Goldmark umrechnen und lassen sich Vorauszahlungen machen. Das Landjägerkommando warnt vor ihnen.

Vom Vohensee, 11. März. (Kleine Nachrichten.) Die beiden Leiter eines Konstanzer Synzabiklen- und Finanzierungsbüros wurden wegen dringenden Verdachts des fortgesetzten Betruges verhaftet. — Die Gemeinde Wollmatingen läßt zur Zeit im Wollmatinger Ried Regulierungsarbeiten vornehmen. Dabei fand man in einem hohen Meter Tiefe eine ganze Anzahl handgeschmiedeter breiter Hufeisen, wie sie aus der Zeit der Schwedenherrschaft bekannt sind.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Gehilfen der Kathenaumwender. Der Oberreichsanwalt hat, den Blättern zufolge, es abgelehnt, das Verfahren gegen den Fabrikanten Rüchensmeister aus Freiberg wegen Beihilfe zum Kathenaumord einzustellen. Die Verhandlung des Prozesses gegen Rüchensmeister und den Studenten Günther-Brandt soll anfangs Mai vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig stattfinden.

Ein Leuchtturm auf der Verkehrsausstellung in München. Auf dem Gelände der Deutschen Verkehrsausstellung in München wird gegenwärtig ein großer Leuchtturm aus

Eisenbeton errichtet, der das gesamte Stadtbild doch überragen und dessen Blauflamme eine Streuweite von 100 Kilometern haben soll.

Revolvententat auf einen Schriftsteller. Auf den Schriftsteller Bettauer in Wien wurde ein Attentat verübt, das großes Aufsehen hervorruft. Der Zustand Bettauers, der bald nach dem Attentat operiert wurde, ist sehr ernst, da eine Kugel die Leber durchbohrt hat. Ueber den Hergang des Attentats wird mitgeteilt, daß der Täter, der Zahntechniker Otto Koffka, als er das Zimmer Bettauers betrat, die Tür von innen versperrte und sofort fünf Schüsse gegen ihn abfeuerte. Koffka äußerte bei seiner Vernehmung, er habe das Attentat gegen Bettauer, das er schon seit einigen Wochen geplant habe, unternommen, um die Jugend vor dem verderblichen Einfluß der Schriften Bettauers zu schützen.

Eine bestialische Tat. Nach einer Blättermeldung aus München hat in dem Dorfe Bischoheim bei Regensburg die Tochter eines hochangesehenen, sehr vermögenden Bauern ihr Kind, das sie heimlich geboren hatte, auf einem aus Keil hergestellten Scheiterhaufen bei lebendigem Leibe verbrannt. Die Tat wurde entdeckt und die Mörderin verhaftet.

Kälte und Schnee. Zwischen Elbe und Oder sind reichliche Schneefälle niedergegangen. In den deutschen Mittelgebirgen, so im Riesengebirge und im Fichtelgebirge, herrscht 10—12 Grad Kälte. Von der Zugspitze werden 22 und vom Säntis 18 Grad Kälte gemeldet.

Prohender Schulkreis im Elz. Am 16. März wird in Colmar wie in Mühlhausen, Neubreisach und einigen anderen erlässlichen Ortschaften die interprofessionelle Schule gemäß einer kürzlich von Herriot erlassenen Verfügung eingeführt. In Colmar ist es aus diesem Anlaß bereits zu einem Zwischenfall gekommen, über den Havaas wie folgt berichtet: Der Gemeindepfarrer hielt vor Schulkindern eine Ansprache und erklärte: „Wir werden am 15. März in einen Streit treten, denn man wird euch verwehren, Katholiken zu bleiben, und wird euch mit Juden und Protestanten vermischen. Man wird euch das Kreuzigt nehmen und euch hindern, weiter Gott zu lieben.“ Er forderte die Schulkinder auf, eine schriftliche Erklärung ihrer Eltern mitzubringen, in der diese den Streit billigen. Zwischen dem Gemeindepfarrer und dem Rektor der Schule ist es daraufhin zu einer sehr lebhaften Auseinandersetzung gekommen.

Ein kaiserlicher Urenkel als Schloßherrenlehrling. In einer Wiener Automobilwerkstätte macht gegenwärtig ein Urenkel des Kaisers Franz Josef seine dreijährige Lehrzeit als Mechaniker und besucht gleichzeitig den vorgeschriebenen gewerblichen Fortbildungsunterricht. Es ist ein Sohn der Fürstin Elisabeth Windischgrätz, der Tochter des Kronprinzen Rudolf, die durch ihre demokratischen Meinungen bekannt ist. Als ihr im Verlaufe ihrer langwierigen Ehescheidung von dem Fürsten Otto Windischgrätz ihre Kinder gewaltsam durch Beauftragte des Fürsten abgenommen werden sollten, rief sie die Arbeiterschaft des Ortes Schönbühl herbei, die denn auch vor dem Schlosse aufmarschierte und ihr Schutz gewährte. Elisabeth Windischgrätz ist Sozialdemokratin.

Die Wohnungsnot in Jählen. Der Evangelische Presseverband schreibt: Der Umfang des Wohnungs Mangels wird besonders anschaulich durch folgende Zahlen, die einer wegzugem in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift veröffentlichten Statistik entnommen sind. Danach lagen 1910 im alten Reichsgebiet auf den Quadratklometern 120 Einwohner, jetzt kommen auf denselben 131,5 Einwohner. Im Jahre 1912 wurden in den 37 deutschen Großstädten 61 000 Wohnungen neu erbaut, 1919 in 35 Städten 8000, im Jahre 1920 21 000, aber durchweg nur Kleinwohnungen. Daneben ist die Zahl der Eheschließungen bedeutend gestiegen; die Zahl der Haushaltungen hat sich gegen die Zeit vor dem Kriege um 5,3 Prozent vermehrt. Durch Rückwanderung waren 150 000 Familien unterzubringen. Im ganzen muß mit einer Million Familien gerechnet werden, die wohnungslos sind. In Stuttgart sind nach der Statistik des Wohnungsamtes über 6000 Familien wohnungslos.

Ingeborg.

Roman von Fr. Lehne.

Urbereicherung durch Stuttgarter Romanzentrale
Da erhob sich die Baronin. „Ich bitte“, und zu Valerie gewandt, „Du hast wohl die Güte, liebes Kind, mich hier zu erwarten? — In längstens fünf Minuten bin ich wieder bei Dir!“

Ingeborg erblickte tief bei diesen Worten. Dietrichs Mutter konnte wirklich vernichtend sein, doch hoch erhabenen Hauptes, ohne Valerie, die triumphierend in ihr Gesicht sah, eines Blickes zu würdigen, folgte sie der voranschreitenden Baronin in den gelben Salon.

„Ich erwarte Ihre Aufklärung, mein Fräulein“, begann diese, nachdem sie Platz genommen.

„Vor allem, Frau Baronin, möchte ich Sie um Verzeihung bitten.“

Abwehrend hob die Angeredete die Hand.

„Erwarten Sie sich das! Für Ihre Handlungsweise gibt es keine Entschuldigung!“

Junges zartes Gesicht färbte sich dunkelrot.

„Sie erlauben, daß ich widerspreche! Es gibt eine Entschuldigung für mich, und die wird Ihnen Ihr Herr Sohn für mich geben!“

„Ich bitte, mein Fräulein, doch meinen Sohn aus dem Spiel zu lassen. Ich weiß in der Tat nicht, was er damit zu tun hat.“ Sie war sich ihrer Behauptung doch nicht sicher und ihr Bangte vor dem, was sie in der nächsten Minute hören würde.

Ihrer gütigen Einladung nach, hier wollte ich nicht folgen, doch Dietrich drängte mich doch, in dem Wunsche, daß Sie mich kennen lernen sollten.“

Ihre Absicht ist Ihnen glänzend gelungen; ich habe Sie kennen gelernt, gründlich, unterbrach Ingeborg mit welcher Berechtigung aber—

„Mit dem Recht unserer Liebe“, entgegnete das junge Mädchen ruhig, dann trat es in rührenden Tönen: „Frau Baronin, wenn Sie mich anhören wollten! Ich selbst bin ja tief unglücklich durch die Umstände. Darf ich Ihnen denn nicht sagen, was Dietrich bewogen hat, seine Bekanntschaft mit mir, sowie meinen Beruf noch nicht zu offenbaren?“

Ein kurzes Neigen des Kopfes bedeutete ihr zu reden.

Frau von Steined war innerlich aufgeregt wie wohl noch nie. Sie mußte ihre ganze Willenskraft aufbieten, sich zu beherrschen. Keinen Augenblick zweifelte sie an der Wahrhaftigkeit von Ingeborgs Worten. Es sah Dietrich, dem tolleren Jungen, so ganz ähnlich. Sie war, ihr selbst unbewußt, geschickt von ihm beeinflusst und hatte sich zu seinem Werkzeuge machen lassen. Der Gedanke der Einladung stammte doch von ihm!

Und war es ein Wunder, daß er dieses Mädchen liebte, dessen sanfte Schönheit ihr selbst so viel Sympathie eingeflößt hatte?

Als Ingeborg geendet, fragte sie zunächst kurz: „Sie lieben also meinen Sohn? — Seit wann?“

Ein strahlendes Leuchten trat in Ingeborgs Augen.

„Ja, ich liebe ihn, Frau Baronin, so lange ich ihn kenne. Er war der Traum meiner Tage seit unserem ersten kurzen Begegnen vor ungefähr sechs Jahren, als er für einen Tag Wandergast bei den Eltern meiner Freundin war. Ich hatte ihn nie vergessen; dann traf ich ihn in 2. wieder.“

„Ah, und da haben Sie dann Gelegenheit genommen, meinem Sohne jene Begegnung ins Gedächtnis zu rufen“, sagte sie vernehmend.

Ein Rot der Enttäuschung färbte Ingeborgs Wangen und sie verwahrte sich gegen die Beleidigung, die in diesen Worten für sie lag. Ein Achselzucken war die Antwort.

„Nun, die Damen vom Theater verstehen schon, sich zur Geltung zu bringen, lassen Sie es gut sein! Was denken Sie nun, was werden soll?“ — Lauernd blickten ihre Augen auf Ingeborg, was diese wohl antworten würde.

Ein bitteres Rächeln verzog doch Ingeborgs Mund. Der Baronin konnte ihr Verzicht nicht sicher genug sein!

„Das steht bei Dietrich. Sein Wunsch ist, bald mit mir vereint zu sein, mich als sein Weib heimzuführen.“

„Das wird nie geschehen, mein Fräulein.“ Alles an ihr bebte vor Erregung. „Wie können Sie so leichtgläubig sein; ich begreife nicht! Damen Ihres Standes fehlt doch sonst die Lebensflughöhe nicht, sowie das Unterscheidungsvermögen zwischen ernstesten Absichten und vorübergehenden Fändeleien. Ich muß ab leider meinen Sohn anklagen.“

„Ich sehe zu meinem Bedauern, Frau Baronin, daß Sie durchaus die Sachlage verkennen, mich nicht verstehen wollen! Wenn ich nicht mit vollstem Rechte mich als Dietrichs Braut betrachten könnte, würden Sie mich nicht hier sehen. Und Ihren Herrn Sohn werden Sie hoffentlich nicht eines Mangels an Partgefühl und Ehrerbietung gegen seine Eltern zeihen wollen!“

Ihre ruhige, entschiedene Sprache verfehlte ihre Wirkung auf Frau von Steined nicht, die sich der Wahrheit dieser Bemerkung nicht entziehen konnte.

Die fünf Minuten waren längst vorüber, die sie sich als Pfiff der Unterredung mit Ingeborg gesetzt, und noch war sie zu keinem Resultat gelangt! Das junge, strahlende Gesicht stand ihr mit so ruhiger Selbstverständlichkeit gegenüber, als gebühre ihm der Platz da von Rechts wegen, und so ruhig und klar blickten die blauen, schönen Augen. „Und wenn Sie sich auch wirklich als Dietrichs Braut betrachten, ich kann es nimmermehr.“ Es wäre ja unmöglich, eine Dame vom Theater als Herrin auf Vaterburg! Dietrich mußte ein Einsehen haben, daß das nicht ging.“

Wie dagewesene Heringsfänge. An den Uferorten von Schleswig-Holstein werden derartige Riefenfänge von Herings gemacht, daß sie einfach nicht mehr abzusehen sind. Die Fischmärkte Norddeutschlands sind mit Heringsen und Sprotten so überfüllt, daß sie die Fische nicht aufnehmen können. Darum soll jedes Fischereifahrzeug alles was es über 50 Zentner fängt, wieder ins Meer lassen, um den Absatz im Interesse der Einzelschiffer zu regeln. In Trümmen stehen Tausende von Eisenbahnwagen mit vorzüglichsten frischen Heringsen, die selbst zum Preise von 2-3 das Pfund nicht verkauft werden können. Ebenso ist es in Kiel und an anderen Fischereiplätzen, wo die Heringsen in ungeheuren Mengen anhäufen. Auch an den schwedischen Westküsten des Kattegatt werden nie dagewesene Heringsfänge gemacht, in einigen Küstenstädten werden täglich mehrere Versteigerungen abgehalten, in denen bis zu 20 000 Hektoliter Herings zu Spottpreisen verkauft werden.

Eine Herausforderung. Im Rheinland werden Äpfel für den Verkauf, auf deren buntpigmentierter Papierhülle zwei Generale, Leman, Frensch, Joffre, abgebildet sind. Über ihnen stehen die Flaggen ihrer Länder und über diesen steht: „Gloire aux héros allies.“ Unter den Bildern der drei verbündeten Helden steht natürlich die Firma des Äpfelengroßhändlers. Es ist eine freche Herausforderung in einem neutralen Lande, und man weiß nicht, ob es Annerkennung oder bloße Gedankenlosigkeit ist, daß sie die Wäre nach Deutschland in Hüllen verpacken läßt, die das deutsche Nationalgefühl aufs schwerste beleidigen.

Das zerbrochene Helgoland. Auf der Insel Helgoland sind 12 000 Kubikmeter Felsen und Erde abgestürzt und zwar in einer Länge von etwa 80 Metern und einer größten Breite von etwa 8 Metern. Der Absturz geschah an der Ostküste des Oberlandes infolge der vermittlungsartigen Einwirkung der Welle auf die sich nach Osten sendende Felskante. In der Stelle bröckelt fast dauernd Gestein in geringen Mengen ab. Der jetzige Absturz ist von außergewöhnlichem Umfang.

Zwei Stunden vor der Hinrichtung begnadigt. Zwei wegen Einbruchs in eine Bank zum Tode Verurteilte wurden, wie aus Madrid berichtet wird, zwei Stunden vor der Hinrichtung begnadigt. Einer der Verurteilten hatte in der letzten Nacht Geständnisse gemacht, die eine erneute Untersuchung nötig machten. Da es aber nicht angängig ist, die Verurteilten auf unbestimmte Zeit unter Todesdrohung zu lassen, wurde der König um Begnadigung ersucht.

Handel und Verkehr

Werte

Berliner Börse, 11. März. Infolge des Fehlens von Aufträgen an den Aktien- und Privatbankmarkt war das Geschäft an der Effektenbörse Anfangs sehr flau, im allgemeinen nur ganz unbedeutende Umsätze. Deutsche Anleihen zeigten Aufwärtstendenzen, wobei die 4½%igen Staatsanleihen im Vordergrund standen. Die Tendenz der Börse war schließlich abwärts. Die offizielle fremdwährliche Bilanzierung ließ nicht auf den besten Erfolgsweg, machte vielmehr einer unglücklichen Bilanzierung Platz.

Stuttgarter Börse, 11. März. Die Tendenz der Börse war ebenfalls abwärts. Die offizielle fremdwährliche Bilanzierung ließ nicht auf den besten Erfolgsweg, machte vielmehr einer unglücklichen Bilanzierung Platz.

Bezirksverein der Körperschaftsbeamten und Ortsvorsteher.
Zusammenkunft in Hatterbach am 14. ds. Mts. findet nicht statt. Weitere Bekanntmachg. später. Maier

Wichtige Bekanntmachungen

Hagelversicherung.

Die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft A.G. in Berlin ist laut Vereinbarung mit dem Württ. Staat u. a. verpflichtet, alle württ. Landwirte gegen Zahlung eines Zuschlags von 80 Proz. zur Vorprämie unter Ausschluss jeder Nachschußpflicht zu fester Prämie gegen Hagelschaden zu versichern.

Angeichts dieser Vergünstigung muß erwartet werden, daß die Landwirte von der Möglichkeit des Versicherungsschutzes gegen Hagelschaden wieder in umfassendem Maße Gebrauch machen, zumal der Staat die Gewährung von Unterstützungen an nicht versicherte, durch Hagel geschädigte Landwirte ablehnt. (Vgl. Staatsanzeiger Nr. 56.)

Die Landwirte werden daher aufgefordert, möglichst zahlreich ihre Felderzeugnisse gegen die überall im Lande drohende Hagelgefahr zu versichern. Die Agenten sind bei den Obmännern des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins zu erfragen.

Magold, den 10. März 1925.

Oberamt: Vaitinger.

Obstbaumkarbolineum

(Avenarius)

Kalkmilch und wasserlöslich, bestes Mittel gegen Flechten, Moos und Ungeziefer auf Obstbäumen etc. Ankauf bereitwilligst.

Schwarzwalddrogerie

Inh. Fritz Schlumberger Altensteig

gegenüber dem „Grünen Baum.“

Werte

Mün. 10. März. (Schlachtrichmarkt.) Getreide: 8 Cöhlen, 9 Dörren, 10 Rade, 11 Rinder, 12 Räder, 13 Schwirne. Da folgten 1. Sorte Cöhlen 38-42, 2. 38-42, Dörren 1. 38-42, Rinder 1. 40-45, 2. 34-38, Rade 1. 18-22, 2. 15-18, Räder 1. 60-70, 2. 60-64, Schweine 1. 90 bis 95, 2. 85-90. Verkauf des Marktes: Räder und Schweine mittelmäßig, Schlachtrich langsam.

Wiesbaden, 10. März. (Schlachtrichmarkt.) Kutteln 21 Cöhlen, 12 Rade, 13 Rinder, 5 Dörren, 1 Ralt, 419 Schweine. Preise: Cöhlen 1. 40-45, Rinder 1. 51-55, Cöhlen und Rinder 2. 38-45, Dörren 40 bis 45, Schweine 66-69 A pro Zentner. Marktverkauf: Mäßig belebt.

Getreide

Berliner Produktbörse vom 11. März. Weizen märk. 270-275, Roggen märk. 247-249, Sommergerste 245-250, Wintergerste 215 bis 220, Hafer märk. 180-194, Malz loco Berlin 215, je per 1000 kg. Weizenmehl 24,5-27, Roggenmehl 22,25-22,25, Weizenkleie 14-14,50, Roggenkleie 14-14,50, Hafer 205-210, Vorratserbsen 26-31, Kleine Erbsenerbsen 20-22, Futtererbsen 19-20, Weizenkleien 18-19, Ackerbohnen 19-20. Tendenz: nachgebend.

Wein

Offenburger Weinmarkt. Getreide wurde der 47. Offenburger Weinmarkt eröffnet. Die Preise der abbestellten Weine lagen zwischen 40 und 60 A pro Hektoliter. Jeder Interessent hatte Gelegenheit, ihm ankommende Weine zu kaufen. Am Markte selbst herrschte sehr lebhafter Verkehr.

Konkurse.

Firma „Deba“ allgemeine Handelsgesellschaft Johann Rogg & Co. offene Handelsgesellschaft mit dem Sitz in Taubingen.

Obernberg a. N.: Josef Löwentz, Fellschneider. Konkursverwalter. Bez. Notar Gütthardt in Obernberg a. N. **Tübingen**: Josef Philipp, Holzgroßhandlung. Konkursverwalter. Gerichtsnotar Schüle in Tübingen.

Letzte Nachrichten.

Die Frage der Aufstellung eines bürgerlichen Sammelkandidaten für die Reichspräsidentenwahl. — **Dr. Simons lehnt ab.**

WTB. Berlin, 12. März. Wie die Blätter annehmen, dürfte in der Frage der Aufstellung eines bürgerlichen Sammelkandidaten für die Reichspräsidentenwahl heute die Entscheidung fallen. Die von einer „Nachrichtenagentur“ verbreitete Meldung, wonach der Ausschuss der rechtsstehenden Gruppen einstimmig, also auch mit Einschluß der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei für eine Kandidatur Dr. G e h l e r s sich ausgesprochen habe, wird von mehreren Blättern als unrichtig bezeichnet. Vorläufig habe nur die Wirtschaftspartei Dr. Gehlers in Vorschlag gebracht. Der Zentrumsparlamentarier werde daher auch die Beantwortung der an den Ausschuss der rechtsstehenden Gruppen gerichteten Frage, ob die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei tatsächlich geneigt seien, unter allen Umständen eine Kandidatur Dr. Gehlers zu unterstützen, abwarten, bevor er heute zu einer Kandidatur Dr. Gehlers endgültig Stellung nehmen werde. Wie die „Zeit“ meldet, beabsichtigen völkische Kreise für den Fall einer Aufstellung Dr. Gehlers als bürgerlichen Sammelkandidaten mit einer Sonderkandidatur vorzugehen. — In der Presse war auch

als eventueller Kandidat der gegenwärtige stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons genannt worden. Wie die Blätter dazu erfahren, beabsichtigt Dr. Simons nicht eine ihm etwa angebotene Kandidatur anzunehmen, sondern ist gewillt, auf seinem Posten als Reichsgerichtspräsident zu verbleiben.

Die dem Reich durch die Beeridigung des Reichspräsidenten Ebert entstandenen Kosten.

WTB. Berlin, 12. März. Zu den von einigen Blättern gemachten phantastischen Angaben über die Höhe der durch das Ableben des Reichspräsidenten Ebert dem Reich erwachsenen Kosten erfährt die „Vossische Zeitung“ von unterrichteter Seite, daß nach dem Voranschlag diese Kosten insgesamt etwa 200 000 Mk. betragen dürften.

Die Leipziger Messe.

WTB. Leipzig, 11. März. Die Leipziger technische Messe fand heute ihren Abschluß. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage brachte die Messe neben einem großen technischen Erfolg auch ein durchaus befriedigendes geschäftliches Ergebnis. Während der 11tägigen Dauer wurde die Messe von weit über einer halben Million Personen besucht.

Die Gewerkschaften und Spitzenverbände zum Eisenbahnarbeiterstreik.

WTB. Berlin, 11. März. Nach einer Mitteilung des Deutschen Eisenbahnerverbands wurde in einer Konferenz der Gewerkschaften und Spitzenverbände zu dem Eisenbahnarbeiterstreik eine Entscheidung gefaßt, worin der Verbandsbeirat des Deutschen Eisenbahnerverbands die Haltung der Verhandlungskommission billigt und der Verbandsbeirat, sowie der Vorstand den im Kampf befindlichen Kollegen ihre volle Sympathie aussprechen und erklären: Die Forderungen auf eine allgemeine Lohnerhöhung ab 1. März und Verkürzung der Arbeitszeit werden aufrechterhalten. Bei einer weiter ablehnenden Haltung der Reichsbahnverwaltung ist eine Verbreiterung der Kampfbasis vorzunehmen. Dem Vorstand wird dazu jede Vollmacht erteilt. Der Vorstand wird beauftragt, die vom Reichsarbeitsminister eingeleiteten Schlichtungsverhandlungen wahrzunehmen, um eine Verständigung auf der Basis unserer Forderungen zu erzielen.

Der Direktor des Serum-Instituts von Neapel irrsinnig.

WTB. Rom, 12. März. Da der Direktor des Serum-Institutes von Neapel irrsinnig geworden ist, verfügte, wie die „Tribuna“ berichtet, die Behörden die Beschlagnahme aller Präparate in den Apotheken, die unter seiner Leitung hergestellt wurden.

Die Schneefälle in Italien.

WTB. Rom, 12. März. In der Po-Ebene, bei Bologna und Florenz liegt reichlich Schnee. Gestern nachmittag hat es auch in Rom einige Minuten lang bei 5 Grad Reaumur über Null leicht geschneit.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kank. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Dixie
Henkel's Seifenpulver
ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Beuten.
Langholzverkauf.



Die Gemeinde bringt am Samstag, den 14. März, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus aus Abt. 6 Seewies und Abt. 2

ca. 66,89 Festm. Forchen
in 2 Losen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Anschließend
66 Nm. Brennholz
5 Nm. Papierholz
Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderat.

Landw. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft
Altensteig.
Torfmuß
ist eingetroffen und kann abgeholt werden.
Telefon Nr. 85. Geschäftsstelle.

Reisender
zum Besuche der Landwirte bei Gehalt und Prov. gef. Landwirtschaftl. Handelsges. Hesse & Co., Leipzig, Bauhoffst. 11, Abt. 11.

311

Konfirmationsgeschenken
empfehlen wir
Gesangbücher
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
Gesangbuchtaschen, Taschenbibeln
Bücher und Schriften
mit gutem Inhalt
Christl. und klassische Bergischmeinnichte
Schreib- und Poetikalbum
Postkartenalbum
Schreibmappen und Schreibzeuge,
Füllfederhalter,
Brieftaschen, Aktentaschen, Geldbeutel,
Notizbücher und Briefpapiere
in schöner Auswahl
W. Rieter'sche Buchhandlung
Papier- und Schreibwarenhandlung.



Altensteig, den 11. März 1925.
TODES-ANZEIGE.



Es hat dem Herrn gefallen, unsern lieben, treubesorgten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Daniel Luz
 Gerber

nach kurzer, schwerer Krankheit heute Nacht 1/11 Uhr nach soeben vollendetem 61. Lebensjahr in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:

Die Gattin **Lulise Luz** geb. Schmid
 die Kinder **Karl Luz** mit Frau **Rikele** geb. Armbruster
Lulise Armbrust geb. Luz
 mit Gatten **Otto Armbrust**

Mina Luz
Friedrich Luz
Ernst Luz
Marla Luz.

Beerdigung Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr im Waldfriedhof.



BLEYLE'S
**KINDER-
 KLEIDUNG**

Das praktische Ostergeschenk

„Kinder“ spricht das Osterhäschen,
 Zu dem Vetter und dem Bäschen,
 „Sagt, was soll ich e- ch denn bringen,
 Wenn die Osterglocken klingen?“
 „Guter Has“, du würd'st nicht fragen,
 Tüt'st du selber „Bleyle“ tragen“.

Chr. Krauss

Nur erstklassige

Antracit-Elformbrikett
Antracit-Rußkohle
Union-Brikett
Schmiedekohlen

direkt vom Waggon oder aus unseren trockenen Lagerräumen empfehlen

Bech & Ziegler
 Altensteig Telefon 9

Altensteig.
Gebannten Kaffee
Kaffeemischung
 mit 20 Proz. Bohnen

Malzkaffee
 offen und in Paketen
Franks Bichorie
ft. Geblon See
 offen und in Paketen

Kakao
 offen und in Paketen
**Würfel-
 Kristall-
 Sand-
 Zucker**
Kunsthonig
Süßstoff-Tabletten

empfiehlt billigt
Henssler
 Eisenwaren-
 handlung

Futterreste
Kleiderreste,
Blusenreste
Samtreste
 für Blusen und Kleider
Schürzenreste
Blantuchreste
 pro Pfund Mk. 2.—
Ripsreste

f. weiche Kragen p. Pfd. 2.50
Wachstuchreste
Damastreste
 alles zu vorteilhaften Preisen
 empfiehlt

Hans Schmidt,
 Altensteig.
 Stets Eingang
 in billigen Rest-
 waren.

Fußbodenöl,
Fußbodenlack,
Linoleum und Par-
kettwische, Schuh-
wische, Schuhfett,
Wagenfett

sowie Schmieröl für
 alle Zwecke
 empfiehlt bestens

E. Kirn,
 Malermstr. Altensteig.

Zwierenberg.
 Nehme aufs Frühjahr
 einen

Jungen

in die Lehre.
Og. Feuerbacher,
 Schmiedmstr.

Egenhausen.
 Eine 25 Wochen trüchtige

Ruh
 verkauft Samstag Mittag
 von 2 Uhr an
Sakob Rothfuß.

Freie Maurer- und Steinhaener-Vereinigung
 des Bezirks Nagold.

Am Sonntag, den 15. März 1925, nachmittags
 2 Uhr, findet im Gasth. z. Traube in Halterbach eine

Vollversammlung

statt. Die Mitglieder werden aufgefordert, vollzählig zu er-
 scheinen.

Der Vorstand: **Ferdinand Weimer.**

Sämtliche Artikel
zur Krankenpflege

Verbandstoffe
 Elast. Binden
 für Krampfadern u.
 Leibbinden
 Wasserdichtstoff
 zu Umschlägen
 Gummibettstoff
 Fieberthermometer
 geprüft
 Bettgeschüsseln
 Klittiersprizen
 compl. Irrigatoren
 und einzelne Teile

Schwarzwaldrogerie
Frig Schlumberger
 Altensteig
 gegenüber dem „Gr. Baum“

Einem starken
Langholzwagen

hat zu verkaufen
 Wer? — sagt d. Red. d. Bl.

3 Km. dürres

Holz

verkauft, Wer? — sagt die
 Geschäftsstelle ds. Bl.

500-600 Mt.

für Landwirtschaft gegen gute
 Sicherheit aufzunehmen ge-
 sucht. Von wem? — sagt
 die Geschäftsst. ds. Bl.

Einem schönen, gut ange-
 wöhnten

Stier
 verkauft

Schöttle, Gaugenwald.

Reiche Auswahl

— gediegener —

Konfirmationsgeschenke

in der

W. Rieker'schen Buchhandlung

Papier- und Schreibwarenhandlung.

Große Auswahl

in Knabenanzugstoffen, Herrenanzugstoffen,
 Konfirmandenanzugstoffen,
 Samtkorb, Hosenzug, Englischleder,
 Blusenzug.

Paul Rächle, am Markt, Calw.

Kukitrolen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?
 Hierzu gehören: 1 Packung Kukitrol-Fußbad, 1 Dose
 Kukitrol-Streupuder und 1 Schachtel Kukitrol-Hühner-
 augen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark
 kosten, können Sie eine richtiggehende Kukitrol-Fußpflege-
 Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe
 nicht wert?

Sie erhalten alle drei in einer Kur erforderlichen
 Kukitrol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie,
 bestimmt aber in den nachstehenden:

Pöwen-Drogerie Gebt. Benz.

